

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 46

Artikel: Was meinen Sie dazu?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leute leben ja in Bausch und Bogen!» Das wurde zu einem geflügelten Wort.

Mit der andern Schwester, der blonden, spielte ich manchmal vormittags nach der Schule Schach; ich spielte immer schlecht, aber sie brachte es fertig, noch viel schlechter zu spielen, und so konnte ich ihr das Feld angeben, auf dem ich sie matt setzen würde. Sie heiratete einen Mann, der in Prag eine grosse Rolle spielte, er war Professor, und als die Tschechoslowakei gegründet wurde, war er der Abgeordnete der deutschen Prager Heimat. Dass er einen gleichnamigen Verwandten hatte, der es zu Weltruhm bringen sollte, nahm er kaum zur Kenntnis. Für ihn war der Verwandte ein kleiner Angestellter bei einer Versicherungsgesellschaft.

Es war eine gute Zeit, das Jahr 1907, man glaubte, im Frieden zu leben, es wurden keine Geiseln genommen, weder der nahe noch der ferne Osten drohten, einen Weltkrieg zu entzünden, und die Staaten waren noch nicht pleite.

Und doch, wenn ich das Bild betrachte, denke ich auch an die Schicksale dieser fröhlichen jungen Menschen. Zwei starben an Krebs, zwei wurden von Hitlers Banditen ermordet, der Zugführer, mit dem ich keinen Kontakt mehr hatte, stürzte sich in London aus dem Fenster, die brünette Schwester meines Freundes starb an ihrer Herzkrankheit, der Ophthalmologe erreichte ein biblisches Alter.

Am Leben ist noch die blonde Schwester irgendwo in den Vereinigten Staaten, wo ihr Sohn eine recht ansehnliche Staatsstellung hat. Und ich.



Mit Trybol gurgeln!

Was meinen Sie dazu?

Warum gibt es keinen Bastard-Klub? Es gibt Pudel-Klubs, Collie-Klubs, ja sogar ein «Neuer Pudel-Klub», warum nicht auch ein Klub der Bastarde?

Trottoirmischungen sind oft viel sympathischere, liebenswertere Hunde als überzüchtete Rasseviecher. Hege

Warum???

Seufzerecke unserer Leser

Warum glaubt die MZA, dass, bei einer Prognose «Deutschschweiz einzelne Schauer», sich das Wetter an unsere Sprachgrenzen halten könne?

E. Sch., Berikon

Warum waren früher die meisten Leute älter als ich und warum sind heute die meisten Leute jünger als ich?

E. R., Niederbipp

Warum ändern die Warum-Fragen so wenig an den besetzten Zuständen oder Personen?

H. S., Glarus

Warum wurden in der Nebelspalter-TV-Sendung so viele gute, bedeutende Mitarbeiter unterschlagen?

T. A., Zürich

Warum spricht man so wenig vom Leid der Angehörigen der ermordeten Polizisten in Spanien?

A. S., Wangen

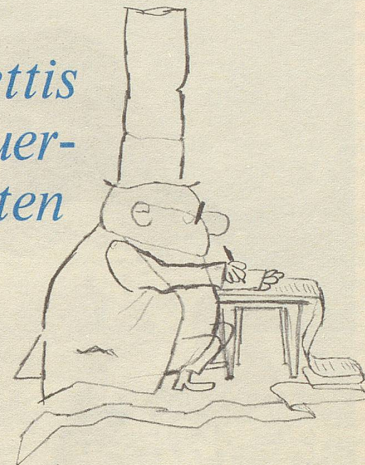
Warum müssen immer alle Studenten herhalten für ein paar wenige Taugenichtse an unseren Hochschulen?

W. M., Andelfingen

Warum verzichten die Gegner der Atomkraftwerke nicht freiwillig auf ihren Strombezug? So würden solche Werke eventuell überflüssig.

F. R., Biel

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Der Eisvogel wohnte bei seinem Freund, dem Drachen. Die beiden ergänzten sich hervorragend, ja, waren im Grunde untrennbar und jeder für die Welt unentbehrlich, denn der Eisvogel bewältigte das Kleine und Vordergründige, während der Drache das Grosse und Jenseitige im Sichtbaren zu manifestieren hatte. Beide Aufgaben waren von gleicher Bedeutung und, in Verbindung miteinander, von grösster Wirkung.

Bald wurde die Drachenschlucht als glückbringender Ort bekannt und von Pilgern aus allen Gegenden besucht – mit Ausnahme der Kamele, welche sich nie Gedanken machen über irgend etwas im ganzen Universum.

